

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	20 (1869)
Heft:	9
Rubrik:	Monatsübersicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monatsübersicht.

Ausland. Die Gesundheit des Kaisers von Frankreich hat sich so weit gebessert, daß die Frau Eugenie es wagen durfte, die große Reise nach Benedig, (Rom?) und Konstantinopel anzutreten. Dort soll sie als Vermittlerin zwischen dem Sultan und seinem widerspenstigem Vasallen, dem Vizekönig von Aegypten, letzteren unterstützen als Gegengewicht gegen den durch eine übermächtige Mittelmeerflotte gehobenen Einfluß Englands, dem die Freundschaft Frankreichs und Aegyptens nach dem Bau des Suezkanals ein Dorn im Auge ist. Frankreich traut der schönen Frau eine große Macht über das sultanische Gemüth zu, jedenfalls ist diese Art diplomatischer Reisen neu und interessant. Inzwischen machte der österreichische Minister Beust eine Reise nach Baden-Baden und konferirte auch mit einer Königin, nämlich derjenigen von Preußen, um sich über eine Annäherung an Preußen zu verständigen, und hielt auch eine Zusammenkunft mit dem englischen Minister Clarendon. Die ernstliche Krankheit Napoleons, welcher übrigens sich wieder besser fühlt, scheint die diplomatischen Raben aufgescheucht zu haben. Eine merkwürdige Erscheinung der Neuzeit ist ein offener Brief des berühmten französischen Barfußmönchs Pater Hyacinth, worin er seinem Gewissen gegenüber den geistlichen Obern der Art Lust macht, daß er den Gehorsam aufkündigt. Auch die deutschen Bischöfse scheinen nach der von ihnen in Fulda vereinbarten Erklärung mit dem Vorgehen der Jesuiten in Rom bezüglich der Konzilsbestrebungen nicht ganz einig zu gehen. Ebenso der französische Bischoff Dupanloup von Orleans. Ueberall wird aber zusammengebettelt, damit die Bischöfse mit voller Geldtasche nach Rom kommen können. Der Schafe, die sich geduldig scheeren lassen, giebt es überall noch viele. Die Regierungen scheinen sich damit begnügen zu wollen, das Protokoll sich offen zu behalten, wenn durch die Konzilsbeschlüsse irgend welche Rechte des Staats verletzt werden. — In Spanien taucht bald da bald dort eine kleine Partialrevolution auf. Im Ganzen dauert aber der provisorische Zustand unter dem Regenten Serrano fort.

Inland. Die Gotthardkonferenz hat in Bern stattgefunden. Ihre Beschlüsse sind nicht genau bekannt, was man davon hört, ist, daß das Kollersche Projekt mit bloß 2,5% Steigung angenommen wurde und daß in Bezug auf die Beschaffung der Geldmittel a fond perdu für den großen Tunnel noch keine definitive Erklärungen abgegeben worden sind. Inzwischen haben auch die Splügenfreunde sich geregt und besonders in Benedig, Bergamo und Mailand günstige Erklärungen hervorgerufen, welche hoffen lassen, daß die Lombardie besonders sich für den Splügen interessiren wird. — Großartiges Fest in Genf zum Andenken der Aufnahme in die Eidgenossenschaft. — In St. Gallen Versammlung des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins, in Neuenburg gemeinnützige Gesellschaft; wieder in St. Gallen Juristenverei. — Großer Truppenzusammenzug im Tura,

Von kantonalen Begebenheiten ist die Volksabstimmung im Kanton Aargau über Annahme des Referendums, welche die imposante Mehrheit von Zweidritttheilen ergab, die bedeutendste. Der St. Gallische landwirthschaftliche Verein feierte sein fünfzigjähriges Jubiläum. In Aargau große Eisenbahnbewegung. Maul- und Klauenseuche ist an verschiedenen Orten aufgetreten und hemmt den Verkehr. — In Samaden gelungene Viehausstellung in Verbindung mit einer kleinen Milchgeschirr- und Produktenausstellung. Vieh aus den Alpen ziemlich gut. Kartoffelerndte begonnen, jedoch nicht reichhaltig und an manchen Orten viel frische Knollen.

Kleinere Mittheilungen.

Das Fahren des Mais (Abschneiden des Stengels mit den Blättern und der männlichen Blüthe oberhalb der Kolben) wird hie und da vorgenommen, in der Voraussetzung, es werde dadurch die Entwicklung der Körner gefördert und das Erträgnis gesteigert. Anderwärts gemachte Versuche haben gezeigt, daß das Fahren die erwarteten Vortheile nicht bietet. Das Ergebnis eines 1854 im landw. Garten zu Karlsruhe ausgeführten Versuchs war bei 1866 □' Fläche für jedes Verfahren.

Körnerertrag
von $16\frac{2}{3}$ Körnerertrag von 1 Suchart.
Ruthen.

	Pfund.	Pfund.	Malter.
1) Gefahnt und abgeblattet	20	640	$2\frac{1}{2}$
2) Gefahnt und nicht abgeblattet	42	1344	6
3) Nicht gefahnt und nicht geblattet	58	1856	$8\frac{1}{4}$

Der Minderertrag des gefahnten Mais betrug im vorliegenden Fall 5 Str. zu 10 Fr. Fr. 50. — der Futterwerth der Fahren $5\frac{1}{2}$ Str. trocken 16. 50 mithin eine Ertragsverminderung von Fr. 33. 50 den durch das Fahren erwachsenden Arbeitsaufwand gar nicht gerechnet.

Lebensmittel- und Fruchtpreise.

Romanshorn, den 27. Sept.

Kernen, Mittelpreis per Doppelzentner Fr. 27. 30. Abschlag Fr. 0. 20 Rappen. Haber, " " " 18. 85. Abschlag " 0. 15 "

Rorschach, den 30. Sept.

Kernen, per Doppelzentner: Höchster Preis. Mittelpreis. Niedrigster.
Fr. 30. — Fr. 28. 52. Fr. 25. —
Abschlag Fr. 0. 48. — Haber Fr. 18. 41.
2 Pf. Mehl 39 Cts. 2 Pf. Brod 35 Cts.

Zürich, den 24. Sept.

Kernen, Mittelpreis per Doppelzentner Fr. 29. 81. Aufschlag Fr. 0. 15 Rappen.
Verkauf: Korn 3262 Doppelzentner.